

Klinisches Ethikkomitee

Tätigkeitsbericht 2025

ENTWICKLUNG

VERANTWORTUNG

STÄRKUNG

DIALOG

ENTLASTUNG

ENGAGEMENT

FORTBILDUNG

TEAM

TRANSPARENZ

QUALITÄT

EMPFEHLUNG

FALLBESPRECHUNG

INFORMATION

WEITERBILDUNG

BERATUNG

DISKURS

ORGANISATION

VERNETZUNG

ÖFFENTLICHKEIT

Der vorliegende Tätigkeitsbericht informiert Sie über die Arbeit des Klinischen Ethikkomitees (KEK) im KRH Klinikum Region Hannover (KRH) im Jahr 2025.

Kontakt

KRH Klinikum Region Hannover
Klinisches Ethikkomitee
Haltenhoffstraße 41
30167 Hannover

Telefon: 0178-543 15 06

Telefon: 0511-9701618

E-Mail: ethikkomitee@krh.de

Info: <https://www.krh.de/KEK>

Koordinatorinnen für Ethikberatung
im KRH Klinikum Region Hannover
Katharina Blankenberg und Ulrike Gaartz

Inhalt

Informationen zum KEK	3
Fallbesprechungen und Ethikberatung	4
Fallbesprechungen	4
Evaluation von Fallbesprechungen	5
Fallberatungen	5
Fortbildung in ethischen Themen für Mitarbeitende	6
Weiterbildung und Zertifizierung der KEK Mitglieder	8
Kooperation, Synergie und Vernetzung	9
Leitlinienarbeit	10
Anhang	11
Mitglieder des KEK 2025	11

Informationen zum KEK

Das Klinische Ethikkomitee (KEK) im Klinikum Region Hannover (KRH) hat kontinuierlich - gemäß des Leitbildes - „Aus Verantwortung gemeinsam für gute Medizin“- den ethischen Diskurs im Unternehmen vorangebracht und so einen direkten Beitrag zur ganzheitlichen Gesundheitsversorgung und Qualitätsentwicklung geleistet. Das KEK will dazu beitragen, dass ethische Reflexion im Klinikalltag als Technik erlernt wird, mit der alle Beteiligten der verschiedenen Berufsgruppen über moralische Werte ins Gespräch kommen.

Das Klinische Ethikkomitee ist ein interdisziplinäres Gremium von 16 Fachleuten aus Medizin, Pflege, Recht, Seelsorge, Logopädie und der Hospizarbeit, welches 2008 gegründet wurde. Ziel ist es, Patient*innen, Angehörige und medizinisches Personal bei schwierigen ethischen Fragestellungen zu unterstützen. Durch lebendigen Diskurs, Beratung und Schulung sollen Wege zwischen medizinischen, rechtlichen und ethischen Aspekten gefunden werden, um Entscheidungen zu treffen, die so zur bestmöglichen Handlung führen.

Fallbesprechungen und Ethikberatung

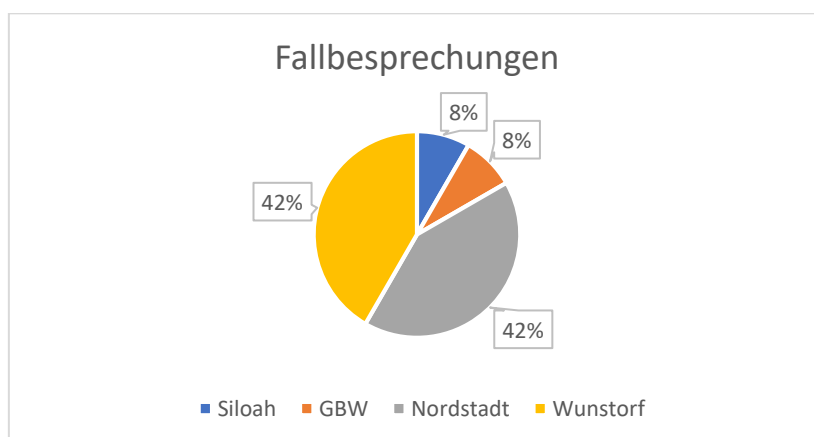
Um ethische Reflexion und Sensibilität für moralische Fragen im gesamten KRH zu verankern, ist es entscheidend, auf den verschiedenen Ebenen des Krankenhauses aktiv zu sein. Im Berufsalltag bieten Fallberatungen und Fallbesprechungen Raum zur ethischen Auseinandersetzung und zur begründeten Entscheidungsfindung. Das zugrundeliegende Menschenbild und die ethischen Aspekte medizinischer Entscheidungen werden dabei ebenso thematisiert wie die medizinische Indikation und die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Fallbesprechungen

Diese können angefragt werden, wenn klinisch-ethische Fragen im Kontext der Patient*innenversorgung bestehen. Angefragt werden kann durch: Patient*innen, Angehörige, rechtliche Vertreter*innen, sowie alle Mitarbeitenden aus dem Behandlungsteam. Kontakt kann sowohl per E-Mail ethikkomitee@krh.de als auch über das KEK-Handy 0178-5431506 aufgenommen werden. Der Ablauf einer Ethikfallbesprechung orientiert sich an den Bedarfen der Anfragenden und folgt dabei den folgenden methodischen Schritten:

1. Erhebung medizinischer, pflegerischer, psychosozialer Aspekte
2. Benennung des klinisch-ethischen Problems
3. Identifizierung von Handlungsoptionen
4. Klinisch-ethische Analyse
5. Beratungsergebnis/Handlungsempfehlung

Zu jeder Fallbesprechung wird ein Protokoll erstellt, welches in die Patient*innenakte aufgenommen wird. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 18 ethische Fallbesprechungen angefragt. Ein Teil davon ist abgesagt worden bevor sie stattfinden konnten, zumeist, da die Patient*innen vorher verstorben sind.



Quelle: Datensammlungen aus dem KEK

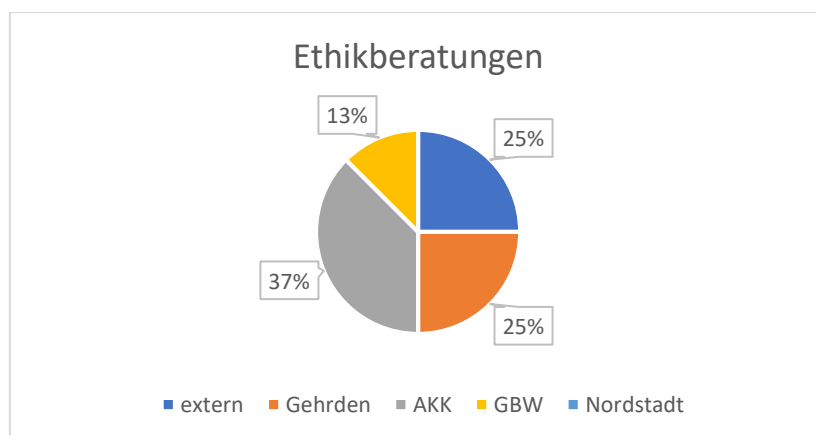
Evaluation von Fallbesprechungen

In Zusammenarbeit mit dem QM hat das Ethikkomitee einen digitalen Evaluationsbogen erstellt, den alle Teilnehmenden im Anschluss einer Fallbesprechung ausfüllen können. Ein Feedback zu Ablauf, Verständlichkeit und Nutzen des Gesprächs wird verwendet, um zukünftige Besprechungen kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Über einen Link sowie einen QR-Code gelangen die Teilnehmenden zum Fragebogen. Die erste Testphase startet im Lauf des folgenden Jahres.

Fallberatungen

Fallberatungen sind ein zentraler Bestandteil der Arbeit des Klinischen Ethikkomitees. Neben den Fallbesprechungen unterstützen die zertifizierten Ethikberater*innen an den verschiedenen Standorten Mitarbeitende bei klinisch-ethischen Fragestellungen im Klinikalltag.

Anfragen zu einer Ethikberatung werden meist im Rahmen einer persönlichen Begegnung mit einem Mitglied des KEK gestellt.



Quelle: Datensammlungen aus dem KEK

Fortbildung in ethischen Themen für Mitarbeitende

Das Klinische Ethikkomitee (KEK) trägt durch Weiterbildungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige Kontaktpflege aktiv zur Förderung der ethischen Kompetenz aller Mitarbeitenden in verschiedenen Kliniken und Bereichen bei.

Im Januar fand auf Anfrage der Referentin der Pflegedirektion in Gehrden eine innerbetriebliche Fortbildung zum Thema Ethik statt. Die Schwerpunkte lagen bei zentralen Aspekten wie Therapieziel und Patientenwille. Eigene Reflektion zum Thema Lebensqualität brachte den Teilnehmenden diesbezüglich Selbsterkenntnis und Sensibilisierung für diese Aspekte der täglichen Arbeit.

Ein Informationsabend zum Themenfeld Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht fand am 25.02.2025 mit der Referentin Dr. Julia Inthorn und Mitgliedern des KEK statt. Es wurde dargelegt, welche Akteure dabei unterstützen, den Patient*innenwillen umzusetzen.

Am 3. Juni hat Katharina Blankenberg in Zusammenarbeit mit der leitenden Pain Nurse beim „Aktionstag gegen den Schmerz“ im Klinikum Robert Koch Gehrden mitgewirkt. Ethische Aspekte der Schmerztherapie beziehen sich häufig auf das Lebensende. In dem 20-minütigen Vortrag mit anschließender Diskussion wurde dies thematisiert. In welchen Fällen ist beispielsweise eine Opiatgabe rechtlich erlaubt oder sogar geboten, wann ist es eine Form von Tötung?

Im Juni wurde außerdem eine Podcast-Folge mit zwei Mitgliedern des KEK aufgenommen. Im Interview mit Steffen Ellerhoff und Norbert Klötzke-Zebrowski konnten Kent Gürel und Ulrike Gaartz von ihrer ethischen Beratungsarbeit berichten. Ein Link zum Podcast befindet sich auf der Internetseite des KEK und ist unter dem Titel „Folge 65 - Am Anfang und am Ende des Lebens wachsen die Möglichkeiten“ zu hören.

Des Weiteren nahmen zwei Mitglieder des KEK am Unterricht der Auszubildenden im Bereich OTA/ATA teil. Den Auszubildenden wurde zunächst die Arbeit des KEK vorgestellt. In einem Rollenspiel konnten die Teilnehmenden dann eine ethische Fallbesprechung durchführen. Anschließend berichteten die Auszubildenden über Erlebnisse klinisch-ethischer Dilemma-Situationen in ihrem Arbeitsalltag.

Im November informierte Ulrike Gaartz am „Schlaun Tag“ des Standorts AKK Laatzen in einem Vortrag über das Thema *Sterbewünsche im Krankenhaus*. Anschließend gab es Raum für Diskussion im Plenum.

Auch der Themenabend „Patientenverfügung: Wie sage ich, was ich will, wenn ich nicht mehr sagen kann, was ich will“ in der ehrenamtlichen Selbsthilfegruppe „Onko-Treff“ in Gehrden am 16.10.2025 wurde durch das KEK unterstützt. Kent Gürel stellte dort im Gespräch mit den Ehrenamtlichen des Onko-Treffs und interessierten Besucher*innen Patientenverfügung und Vorsorgevollmachten vor und gab auch einen Überblick über die Tätigkeiten des KEK.

In den monatlich stattfindenden Willkommenstagen im Klinikum Robert Koch Gehrden werden neuen Mitarbeitenden zentrale Bereiche der neuen Arbeitsstätte bekannt gemacht. Martin Sorgatz und Katharina Blankenberg stellten dort das KEK und sich als Ansprechpersonen vor Ort vor, um niederschwellig Unterstützung anzubieten.

Im Kontext einer durch kulturelle Vielfalt geprägten Gesellschaft ist die Entwicklung interkultureller Kompetenzen sowohl für Gesundheitsfachkräfte als auch für Mitglieder klinischer Ethikkomitees von zentraler Bedeutung. Diese Kompetenzen fördern nicht nur eine respektvolle, gerechte und patientenzentrierte Versorgung, sondern tragen auch dazu bei, moralische Unsicherheiten zu reduzieren, die im Umgang mit komplexen ethischen Dilemmata entstehen können.

Das Klinische Ethikkomitee bemüht sich aktiv um die Weiterentwicklung interkultureller Kompetenzen, da dieser Prozess es ermöglicht, Konflikte sensibel und fundiert zu bearbeiten und zu vermeiden, dass Entscheidungen auf Annahmen oder kulturellen Vorurteilen basieren. In diesem Zusammenhang nahm Adrián Camilo Restrepo Meléndez an der Fortbildung „*Interkulturelle Kompetenz: Fragen in Pflege und Therapie – Ethische Aspekte und Praxishilfen*“ der Akademie der Katharina Kasper Gruppe teil. In dieser Weiterbildung wurden aus unterschiedlichen Perspektiven und anhand praxisnaher Fallbeispiele verschiedene ethische Dilemmata im Bereich Pflege, Medizin und Therapie analysiert.

Diese Erfahrung liefert nicht nur konzeptionelle und praktische Werkzeuge, sondern stärkt auch die Fähigkeit des Komitees, ethische Entscheidungsprozesse fundiert, inklusiv und im Einklang mit den Prinzipien der Gerechtigkeit, Respekt vor Autonomie und des Respekts vor Vielfalt zu gestalten. Auf diese Weise wird dazu beigetragen, dass ethische Dilemmata nicht ungelöst bleiben oder unangemessen bearbeitet werden.

Weiterbildung und Zertifizierung der KEK Mitglieder

Ethische Auseinandersetzung bedingt einen ständigen Lernprozess. Fragen und moralische Überzeugungen von Patient*innen und Mitarbeitenden sind auch vor dem Hintergrund unserer pluralistischen Gesellschaft in einem ständigen Veränderungsprozess. Die Fort- und Weiterbildung der Mitglieder des Ethikkomitees ermöglicht im KRH eine ethische Begleitung und Beratung auf der Grundlage von neuesten medizinethischen und gesetzlichen Standards.

Der jährlich stattfindende Fortbildungstag des KEK fand am 2. September im Klinikum Siloah statt. Er wurde durch verschiedene Dozent*innen inhaltlich gefüllt.

Den ersten Part übernahm Prof. Dr. phil. Alfred Simon mit einem Update aus aktuellen Entwicklungen der Medizinethik. Die Inhalte waren:

- „Die Medizinische Indikation als Grundlage für ärztliches Handeln“
- Medical Futility
- Die Reflexion und Empfehlung der Ethikkommission für Berufe in der Pflege zu Rationierung in der Pflege und ihren Folgen
- Aktuelle Daten und Leitlinienarbeit zum Thema „Assistierter Suizid“

Zudem war vom KEK das Thema Gewalt in der Pflege gewünscht. Der Umgang mit zunehmenden verbalen und physischen Übergriffen auf Klinikbeschäftigte sowie Gewalt gegenüber Patient*innen wurde diskutiert.

Abschließend stellten die Dipl. Psychologinnen Sabine Bachmann und Simone Smolka das Themenfeld Demenz vor. In diesem Zusammenhang wurde auf die Arbeit und die Vernetzung der Demenzbeauftragten aller Standorte hingewiesen.

Kooperation, Synergie und Vernetzung

Aufgrund längerer Behandlungen von Menschen in unterschiedlichen Krankenhäusern der Stadt wird auch der ethische Austausch zwischen den Ethikkomitees wichtiger. Ergebnisse aus bereits stattgefundenen Fallbesprechungen werden geteilt, bleibende Herausforderungen weitergegeben. Diese Zusammenarbeit wird gefestigt durch das jährliche Vernetzungstreffen der Klinischen Ethikkomitees in der Region Hannover.

Das diesjährige Vernetzungstreffen der Ethikkomitees im Raum Hannover fand am 2. April im Klinikum Siloah statt. Als ausrichtende Klinik lud das KEK des KRH ein.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag in einem Vortrag mit anschließender Diskussion von Dr. med. Matthias Hägele, M.A., selbst Vorsitzender eines Klinischen Ethikkomitees in Tübingen. Er präsentierte die Ergebnisse seiner Masterarbeit (Ethik in der medizinischen Versorgung) zum Thema: *Ausmaß und Ursachen von moralischem Stress (MD): Eine empirische Untersuchung auf zwei Intensivstationen mit dem Instrument "Measure of Moral Distress in Healthcare Professionals (MMD-HP)"*.

Er konnte aufzeigen, welche Auswirkungen das Vorhandensein von Strukturen innerhalb einer Organisation oder eines Teamgefüges haben, die es unmöglich machen, nach seinen eigenen Vorstellungen und entsprechend seinem eigenen moralischen Kompass zu handeln. Besonders alarmierend waren nicht die körperliche und psychische Gesundheitsgefährdung aller Berufsgruppen, sondern, dass diese auch dazu führt, dass Mitarbeitende erwägen, aufgrund derer, ihren Arbeitsplatz /Arbeitgeber zu wechseln. Dies macht deutlich, wie wichtig Räume für ethischen Diskurs im Stationsalltag sind und dass Ethikberatung einen Beitrag zur Unterstützung dafür leisten kann.

Im zweiten Teil des Treffens ging es vorwiegend um den Austausch von Erfahrungen, aktuelle Projekte und die Identifikation gemeinsamer Probleme. Als Fazit zum Thema Umgang mit Vorsorgeplanung innerhalb der hannoverschen Bevölkerung entstand eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern aller Häuser, die eine öffentliche Veranstaltung zu diesem Thema für das kommende Jahr plant.

Abschließend wurde das Ethiknetzwerk um das neugegründete Ethikkomitee aus dem Klinikum Wahrenndorff erweitert.

Leitlinienarbeit

Eine der Aufgaben des Klinischen Ethikkomitees ist das Erarbeiten von Leitlinien für wiederkehrende ethische Fragestellungen in der Versorgung der Patient*innen. Diese Empfehlungen bieten Orientierung und Handlungssicherheit im Alltag.

Wiederholt wurden Anfragen gestellt bezüglich des Umgangs mit transsexuellen Personen. Es war unklar, wie die Zimmerzuteilung erfolgen sollte, vor allem im Nachtdienst, wenn keine Ansprechpersonen vom Belegungsmanagement oder Vorgesetzte zu erreichen waren. Diese grundlegende Handlungsunsicherheit kann mit diskriminierendem Umgang und Verletzung der Autonomie und Würde einhergehen. Dies hat das KEK zum Anlass genommen, eine Arbeitsgruppe zu gründen, um Mitarbeitende für dieses Thema zu sensibilisieren und praxisnahe Empfehlungen auszusprechen. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus einzelnen Mitgliedern des KEK, des Gleichstellungsreferats, des Konzernbetriebsrats und des Queeren Netzwerks Niedersachsen zusammen.

Gemeinsam wird eine Handreichung für Mitarbeitende erarbeitet, die sich mit Fragestellungen rund um das Thema geschlechtliche Vielfalt in der gesundheitlichen Versorgung befassen. Dabei geht es nicht nur um rechtliche und ethische Aspekte, sondern auch um alltägliche Situationen wie Aufnahmegespräche und pflegerische Besonderheiten.

Geplant ist die Veröffentlichung und Bekanntmachung im Jahr 2026.

Anhang

Mitglieder des KEK 2025

Hannah Biermann

Fachkraft für Intensiv- und Anästhesiepflege, KRH Klinikum Siloah

Katharina Blankenberg

Fachkraft für Intensiv- und, Anästhesiepflege, Koordinatorin für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM), KRH Klinikum Robert-Koch Gehrden
Vorsitzende

Katharina Burda

Oberärztin, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, KRH Psychiatrie Langenhagen

Elisabeth Eicke

Betreuungsrichterin, Amtsgericht Hannover

Nancy Ernst

Casemanagerin Fachpflegekraft/Pflegeberaterin, KRH Klinikum Siloah

Ulrike Gaartz

Fachkraft für Intensiv- und, Anästhesiepflege, Koordinatorin für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM), M.A., KRH Klinikum Agnes Karll Laatzen
Vorsitzende

Kent Gürel

Oberarzt, Facharzt für Chirurgie, KRH Klinikum Nordstadt

Dr. med. Oliver Henze

Oberarzt, Facharzt für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie, Notfallmedizin, KRH Klinikum Großburgwedel

Dr. med. Gunther Kaftan

Facharzt für Anästhesiologie, spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin, Notfallmedizin, KRH Klinikum Lehrte

Vivien Klages

Logopädin, KRH Geriatrie Langenhagen, KRH Klinikum Nordstadt

Linda Menniger

Katholische Seelsorgerin, KRH Klinikum Nordstadt

Adrián Camilo Restrepo Meléndez

Gesundheits- und Krankenpfleger, Master für Bioethik, KRH Psychiatrie Langenhagen

PD Dr. med. Julika Schön

Chefärztin, Fachärztin für Anästhesiologie, KRH Klinikum Mitte

Martin Sorgatz

Oberarzt, Facharzt für Anästhesiologie, Rettungsmedizin, spezielle Intensivmedizin, KRH Klinikum Robert-Koch Gehrden

Kristin Surendorff-Belder

Hospizkoordinatorin

Dr. med. Bernhard Vieregge

Chefarzt, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, KRH Klinikum Neustadt am Rübenberge